

# Mode



Arbeitsergebnisse des Fachseminars Bildende Kunst 2004  
1. SPS Tempelhof / Schöneberg (L)  
Leitung: Hilke Volland

## Teil 6: „Unterrichtseinheit T-Shirt“

### Teilnehmer:

Kerstin Anger, Iris Jazosch, Georg Kakelbeck, Peter König, Karin Lehmann, Andrea Lippoldt, Regina Lucas, Kerstin Mohr, Elke Scholz, Sonja Strahlendorf, Miriam Wipfler

# Unterrichtseinheit zum Thema Mode

## „Mein T-Shirt“

### 1. Sachanalyse

Das T-Shirt ist heute eines der normalsten und beliebtesten Kleidungsstücke – spätestens seit den 60er Jahren und speziellen Drucktechniken kennt man es auch bunt, mit Motiven und mit Sprüchen darauf, die die eigene Weltanschauung und Meinung, den „spirit“ des Trägers, zum Ausdruck bringen. Modedesigner aller Richtungen finden immer wieder einen Weg, dem T-Shirt eine neue Variante hinzuzufügen, sei es per Motiv oder Form. In einem Aufsatz der Berliner Zeitung wird der Kunsthistoriker Beat Wyss wie folgt zitiert: *„...Das T-Shirt ist geschlechtsneutral ... . Das Bekleidungsstück der Informationsgesellschaft bietet auf Brust und Rücken Werbeflächen für ethnische, erotische und politische Appelle der Trägerin/ des Trägers.“*

Jede Zeitepoche brachte mit den für sie typischen Trends und sozialen Gruppierungen einen eigenen charakteristischen Stil hervor, man denke nur an die Flower-power-Bewegung. Klassiker allerdings blieben das weiße T-Shirt, das schwarze und graue. Zu allem tragbar, aber besonders gut zur Jeans, dem anderen Klassiker. So ist diese Kultkombination dann am Ende auch nicht schlagbar: James Dean ist für viele heute noch ein Ingebriff des T-Shirt und Jeansträgers: „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ (rebel without a cause) wird 1955 gedreht und zum Kultfilm.

Die Jugend identifiziert sich mit dem Protagonisten James Dean, seiner Art, seinem Denken, und seinem Aussehen. Das T-Shirt symbolisiert eine Einstellung, es gibt ein Statement, ein Statement `rebellischer Jugend`.

Das T-Shirt wurde von der `Zeitepoche` bis dato nicht als Oberbekleidungsstück, sondern als das angesehen, als das es entworfen wurde: ein Unterhemd. So ist es zu Zeiten von James Dean noch weit entfernt von einem „gesellschaftsfähigen Oberbekleidungsstück“. Das Kleidungsstück wurde vom Militär zu Beginn des 1. Weltkrieges in Auftrag gegeben, um einen Ersatz für die schwere wollene Unterbekleidung zu finden.

Die Erfindung wurde von den ersten Trägern gerne und sofort angenommen und die Bequemlichkeit sprach sich schnell in zivilen Kreisen herum. Bereits in den 20er Jahren hatte man einen eigenen Namen dafür gefunden, eben das T-Shirt.

### 2. Planungszusammenhang

- 2.1 Thema der Unterrichtseinheit  
*„Mein T-Shirt“ ( Das T-Shirt und ich)*
- 2.2 Aufbau der Unterrichtseinheit

1./2. Std.: Einstieg in das Thema Mode:

1. Brainstorming „Was fällt euch zum Begriff *Mode* ein?“
2. Steckbriefarbeit „Wie ist mein persönlicher Kleidungsstil, Welche Oberbekleidung mag ich besonders? Welche Farben, welche Materialien?“ (Fragebogen, auch mit Angabe der Konfektionsgröße, wobei diese diskret auf die Rückseite geschrieben werden kann)
3. Ratespiel: Welcher Schüler steckt hinter dem Steckbrief?
4. Gruppentische entwerfen Plakate zu persönlichen Kleidungsvorlieben

### **3./4. Std.: Kreativer Umgang mit eigenen modischen Vorlieben:**

- 1. Präsentation eines weißen T-Shirts und Dekomaterial (stummer Impuls)**
- 2. Entwurfsarbeit zur Umgestaltung des T-Shirts, Zeichenvorlage durch das Arbeitsblatt *T-Shirts*, (Anregungen durch ausgelegte Abbildungen)**
- 3. Klärung: Welches Material benötigt ihr (z.B. Färbebad, Stoffe, Textilstifte, Pailletten, Bänder, Garn etc.)**

5./6. Std.: Besuch Lette-Verein Fachrichtung Modedesign

7./8. Std.: Textile Umsetzung:

1. Nähschuhe (Experten wurden bereits ausgebildet für das Annähen von Applikationen, Pailletten aufnähen, Versäubern etc.)
2. Bemalung mit Textilstiften (Expertendemo)
3. Färbebademonstration erfolgt durch L.
4. Sch. Erproben Techniken

9./10. Std.: Umsetzung der Skizzen auf Packpapier in Originalgröße des T-Shirts

1. Liste: Wer bringt welches Material mit? Was wird benötigt?

11./12. Std.: Produktionsphase

13./14. Std.: Produktionsphase

15./16. Std.: Produktionsphase

Vorbereitung Modenschau / Welche Musik für Präsentation

17./18. Std.: Film Modedesign „Die kreativen Designer sprechen“ (Lisum 4254347/01)

Welche Musik zur Präsentation, Üben für Präsentation

19./20. Std.: Präsentation der Ergebnisse vor anderen Klassen

### **3. Stundenziele**

1./2. Std.: Die Sch. Können persönliche Kleidungsvorlieben benennen und anhand eines Plakats visualisieren

3./4. Std.: Die Sch. können eigene T-Shirt-Designs entwerfen, indem sie Skizzen anfertigen.

5./6. Std.: Die Sch. lernen eine Berufsfachschule für Mode kennen.

7./8. Std.: Die Sch. können eine Skizze auf Papier in Originalgröße des T-Shirts übertragen.

9./10. Std.: Die Sch. können die textilen Arbeitstechniken des Nähens, Bemalens und Färbens anwenden und erproben diese.

11./12. Std.: Die Sch. können die Entwürfe auf die T-Shirts übertragen.

13./14. Std.: Die Sch. können die textilen Arbeitstechniken anwenden.

15./16. Std.: Die Sch. können die textilen Arbeitstechniken anwenden.

17./18. Std.: Die Sch. können die Arbeitsbereiche Musik, Licht, Bühnenbild, Bewegung einer Modenschau und proben diese in Arbeitsgruppen.

19./20. Std.: Die Sch. können ihre Arbeitsergebnisse vor einem Publikum präsentieren.

#### 4. Medien und Arbeitsmittel:

Einstieg: Packpapier, Filzstifte, Steckbriefe, Textilreste, Bordüren, Tonpapiere, A2-Plakate, Klebstoffe, Scheren

Produktion: weißes T-Shirt, Anschauungsmaterial, AB T-Shirt, Nadel, Faden, Stoffreste, Bänder, Glitzerfarben, Textilfarben, Batikbäder, Scheren

Präsentation: Musik, Lichtanlage, Videofilm

#### 5. Literatur

Ferber, C.: Textiles Gestalten in Farbe. München 1991.

Friebe, H. / Passig, K.: Gott ist ein T-Shirt. In: Berliner Zeitung vom 25.6.2004

Schlieper, C.: Textilarbeit Schritt für Schritt. Hamburg 1997.

[www.t-shirt.ch](http://www.t-shirt.ch)

